

# F a u s t.

## Zweiter Theil.

### 1.

Es liegt nicht in meiner Absicht, auf irgend eine detaillirte Exposition des zweiten Theils von „Faust“ einzugehen, sondern ich gedenke nur, so weit ich es zu thun im Stande bin, in großen, umfassenden Umrissen die Entwicklung und den organischen Zusammenhang der Ideen nachzuweisen, welche unter seiner verwirrenden Masse von Masken und dunklen Allegorien pulsiren und glühen.

„Faust“ ist kein gewöhnliches Drama, ward wahrscheinlich von seinem Verfasser niemals zur Bühnendarstellung bestimmt und kann daher auch nicht nach den gewöhnlichen Regeln der dramatischen Kunst beurtheilt werden. So oft ich auch den „Faust“ lese, so macht er mir doch immer den Eindruck, als sei er in diesem Augenblick so eben frisch aus seines Schöpfers Hand hervorgegangen. Es wird für mich ewig eine Art Offenbarung bleiben, eine unerschöpflich universale Enthüllung, welche jeder neuen Generation neue Probleme und immer neue Vorräthe von gewaltigen und tiefen Wahrheiten darbietet. Es ist im tiefsten innersten Sinne die Epitome, der Auszug und Inbegriff, das edelste Ergebniß eines großartigen und edlen Lebens. Es ist ein gewaltiges Werk, weil sein Verfasser ein gewaltiger Mensch war. Er war (wie zu behaupten ich kein Bedenken trage), das vollkommenste, von der ganzen Geschichte aufzuweisende Beispiel von einem Menschen, welcher zur vollen Reife und Statur intellectueller Mannhaftigkeit her-